



Schulprogramm der Grundschule Gauerbach

- Stand: Oktober 2013 -
Arbeitsfassung

Am Birkenhain 19a

49811 Lingen (Ems)

Telefon: 0591/9110140

Fax: 0591/91101416

E-Mail: gsgauerbach@t-online.de

Homepage: www.grundschule-gauberbach.net

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorwort

Das niedersächsische Schulgesetz besagt, dass sich jede Schule im Rahmen der Eigenverantwortung ein Schulprogramm gibt. Es legt unter anderem Grundsätze für die Erfüllung des Bildungsauftrages fest und gibt Auskünfte über Leitbild und Entwicklungsziele.

Das Schulprogramm wendet sich an Lehrkräfte, Mitarbeiter, Eltern und andere Interessierte. Es dient dazu, die Qualität der Schule an ihrem jeweiligen Standort zu sichern und zu verbessern, um den an ihr unterrichteten Schülern den bestmöglichen Bildungsgang zu ermöglichen. Grundlage für das Schulprogramm ist der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“.

Unsere Schule ist seit dem 1. August 2008 Mitglied des Schulverbundes Lingen I. Die Schulen des Verbundes arbeiten sehr eng zusammen und haben die Schulprogrammentwicklung in weiten Teilen gemeinsam durchgeführt.

So wie Veränderungsabsichten und ihre Umsetzung einen fortlaufenden Prozess bedeuten und neue Entwicklungsziele nach sich ziehen, so wird auch die Darstellung in diesem Schulprogramm stets zu aktualisieren sein. Jede angefügte Ergänzung wird dies dokumentieren.

Anmerkung: Wenn in diesem Programm von Schülern und Lehrern gesprochen wird, sind jeweils Schülerinnen und Lehrerinnen impliziert.

1 Situationsbeschreibung der Schule

1.1 Geschichte der Schule

Schon in den sechziger Jahren, als die Gemeinde Laxten noch selbstständig war, entstand auf dem Reißbrett die Siedlung „Wohnpark Gauerbach“.

Ende der sechziger Jahre konnten die ersten Wohnhäuser bezogen werden. In drei Bauabschnitten wuchs der Wohnpark rasch, so dass bald gut dreitausend Menschen hier heimisch wurden. Es kam der Wunsch auf, eine eigene Grundschule einzurichten, denn bislang wurden die Kinder täglich zu drei verschiedenen Grundschulen transportiert: GS Baccum, Overbergschule, Erich-Kästner-Schule.

Es gab neben organisatorischen vor allem auch pädagogische und soziale Gründe, das Projekt vorwärts zu treiben. Die Ermittlung der Prognosezahlen schulpflichtiger Sechs- bis Zehnjähriger für die nächsten sechs Jahre im Jahr 1988 ergab eine Schülerzahl von 177 und eröffnete die Möglichkeit eines zweizügigen Schulbetriebs. Der Einzugsbereich wurde wie folgt festgelegt: Das gesamte Wohngebiet Gauerbach

mit angrenzenden Flächen zwischen der Umgehungsstraße/Diekstraße und der Grenze zum Ortsteil Ramsel bis zur Frerener Straße und der Ortsteil Brockhausen.

Am 25.01.1990 beschloss dann der Rat der Stadt Lingen, im Wohnpark Gauerbach eine Grundschule für Schüler aller Bekenntnisse zu bauen. Auch eine Turnhalle wurde eingeplant. Nach kontroversen Diskussionen um die Standortfrage entschied man sich letztendlich für den „Bolzplatz“. Bei der Berechnung des Raumbedarfs ging man davon aus, dass eine Zweizügigkeit nicht überschritten würde. Anfang 1991 wurde mit dem ersten Bauabschnitt begonnen. Zum 01.08.1991 konnte der Schulbetrieb zunächst mit jeweils zwei ersten und dritten Klassen aufgenommen werden. Nach dem Abschluss des zweiten Bauabschnittes erfolgte die Einweihung am 18.09.1992. Von da an konnten alle vier Jahrgänge mit insgesamt 156 Schülern zweizügig geführt werden.

Nachdem im Schuljahr 1991/1992 der Schulleiter der Johannesschule, Herr Reinhard Gehling, die Schule kommissarisch geleitet hatte, wurde mit der offiziellen Schuleinweihung Frau Margot Meyer als erste Schulleiterin eingeführt. Nach ihrer Pensionierung führte Herr Jürgen Sandschulte zum 01.08.2005 die Schulleitung fort. Nach seiner Versetzung übernahm Frau Marlies Matzdorf in der Zeit vom 01.08.2007 bis zum 01.02.2008 dieses Amt kommissarisch. Seither leitet Frau Birgitt Bauer die Grundschule Gauerbach.

1.2 Logo der Schule

Das Logo der Schule wurde 2006 gemeinsam von Eltern, Lehrkräften und Schülern neu erstellt:



1.3

Homepage

Die Schule präsentiert sich mit einer eigenen Homepage im Internet. Zu erreichen ist die Seite unter www.grundschule-gauberbach.net oder über die Seite der Stadt Lingen, www.lingen.de, und dort unter dem Stichwort Bildung/Arbeit/Soziales.

1.4 Rahmenbedingungen

Die Grundschule Gauerbach ist eine Schule für Schüler aller Bekenntnisse. Schulträger ist die Stadt Lingen. Die Schule ist in allen Jahrgängen zweizügig und wird zurzeit von 128 Schülern besucht. Wir sind eine Verlässliche Grundschule. Das bedeutet, dass die Eltern sich auf täglich gleiche Unterrichts- und Betreuungszeiten verlassen können.

Zeit	
07.30 – 07.50	Betreuungszeit für angemeldete Schüler
07.50 – 08.00	Offene Eingangsphase
08.00 – 09.40	Unterrichtsblock
09.40 – 09.50	Gemeinsames Frühstück

09.50 – 10.10	Pause
10.10 – 10.55	Unterricht
10.55 – 11.05	Pause
11.05 – 11.50	Unterricht
11.50 – 12.05	Pause
12.05 – 12.50	Unterricht / Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule

Die Schüler der ersten und zweiten Klassen nehmen vormittags bis 11.50 Uhr, die Schüler der dritten und vierten Klassen bis 12.50 Uhr am Unterricht teil. Es besteht ein Betreuungsangebot für die Schüler der ersten beiden Jahrgänge von 12.05 Uhr bis 12.50 Uhr.

Zum Schuljahr 2009/10 hat die Schule die Genehmigung zur Einführung der Offenen Ganztagschule erhalten. Hierzu wurde ein pädagogisches Konzept erarbeitet. Das Angebot umfasst an vier Tagen in der Woche in der Zeit von 12.50 Uhr bis 15.30 Uhr Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften.

Zum Kollegium unserer Schule gehören neun Grundschullehrkräfte, eine Förderschullehrkraft und drei pädagogische Mitarbeiterinnen. Weiterhin sind eine Sekretärin, ein Hausmeister, eine Abiturientin im Bundesfreiwilligendienst und eine Halbjahrespraktikantin an der Schule tätig.

Seit dem 01.08.2008 ist die Grundschule Gauerbach Mitglied des Schulverbundes Lingen I.

Die Schule verfügt über acht Klassenräume, drei Gruppenräume, Turnhalle, Aula mit Bühne, Küche, Werkraum, Erste Hilfe Raum und Verwaltungstrakt.

Durch Ausstellung von Schülerarbeiten und besondere Auszeichnungen in Vitrinen und an Pinnwänden strahlt die Schule eine freundliche und persönliche Atmosphäre aus. Lehrer und Schüler bemühen sich gemeinsam um eine ansprechende Gestaltung der Räume durch Ausstellungen der Arbeitsmaterialien und -ergebnisse aus den verschiedenen Unterrichtsfächern und dem Nachmittagsbereich.

Der vordere Schulhof im Eingangsbereich ist gepflastert und teilweise überdacht. Er wird für die Verkehrserziehung, die Betreuung und in vielen Unterrichtsphasen genutzt. Darüber hinaus steht er den Schülern in den ersten beiden Pausen zum Fußball spielen zur Verfügung.

Der Pausenhof verfügt über gepflasterte Flächen und Grünflächen. Bänke, Sandkästen, Klettergerüste und eine Nestschaukel bieten in Verbindung mit den Pausenspielzeugen vielfältige Aktionsmöglichkeiten.

Der benachbarte Kindergarten St. Ludger ist eine Kindertagesstätte in kirchlicher Trägerschaft. Der größte Teil der Schüler unserer Schule hat diese Einrichtung besucht. Außerdem kommen Schüler aus den Kindertagesstätten Arche Noah, Haus des Kindes, Trinitatis-Kindergarten und Kinderladen.

Am Ende der Klasse 4 gibt die Schule Schullaufbahneempfehlungen für die Schüler heraus. Die Entscheidung über die Schulform und die Auswahl der zukünftigen Schule liegt bei den Eltern.

Unsere Schüler wechseln zu unterschiedlichen weiterführenden Schulen:

- Friedenschule (Haupt- und Realschule)
- Freie Katholische Marienschule (Oberschule)
- Gesamtschule Emsland
- Gymnasium Georgianum
- Franziskusgymnasium
- Gymnasium Leoninum, Handrup

1.5 Schulverbund

Zum Schuljahr 2007/2008 hat das Kultusministerium kleinen Projektschulen mit weniger als 20 Vollzeitlehrereinheiten die Möglichkeit gegeben, freiwillige Verbände zu bilden, um gemeinsame Ressourcen zu nutzen und arbeitsteilig zu arbeiten. Acht Lingener Schulen haben zu der Zeit diese Möglichkeit genutzt und zwei Verbände gegründet.

Lingen I:	GS Baccum, Bramsche, Erich-Kästner- und Overbergschule
Lingen II:	GS Darne, Schepsdorf, Castell- und Johannesschule

Zum Schuljahr 2008/09 stellte die GS Gauerbach den Antrag im Schulverbund Lingen I aufgenommen zu werden. Diesem Antrag wurde durch die Mitglieder entsprochen. Heute besteht dieser Schulverbund aus den Grundschule Baccum, Bramsche, Gauerbach und Overbergschule.

2 Leitbild

Ausgehend vom Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes haben wir begonnen ein Leitbild zu erarbeiten. Hierzu fand eine Befragung der Kinder, der Elternvertreter im Schulelternrat, der Mitarbeiter und des Kollegiums statt. Erfragt wurde, welche Werte, Grundsätze und pädagogische Grundorientierung mit unserer Schule verbunden werden, ob und wie dies im Logo wieder zu finden und mit ihm in Einklang zu bringen ist. Die Ergebnisse wurden in einer Dienstbesprechung und anschließend in einer Schulvorstandssitzung zusammengetragen und eine Arbeitsfassung erstellt. Diese wurde der Gesamtkonferenz am 18.06.2009 vorgestellt und eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Bethke (Elternvertretung) und Frau Bauer (Schule) gebildet, die an der weiteren Ausformulierung arbeiteten. Die Zustimmung zum folgenden Leitbild erfolgte nach eingehender Besprechung im Schulelternrat in der gemeinsamen Sitzung des Schulvorstandes und der Gesamtkonferenz am 25.11.2009.

Unser Leitbild soll im Logo erkennbar sein:

Grundschule Gauerbach: gut gedacht (Kopf) – mit Freude (Herz) – gemacht (Hand)



Wir sehen unseren Bildungsauftrag darin, Basiskompetenzen zu vermitteln, dazu schaffen wir eine Lernumgebung, in der die Kinder individuell entsprechend gefördert und gefordert werden. Daher unsere Leitsätze:

- Wir achten auf das kindgerechte Lernen mit möglichst vielen Sinnen und legen großen Wert auf „bewegtes Lernen“
- Wir wecken die Freude am Lernen und erhalten die Motivation.
- Wir schaffen Vertrauen und (Selbst-)Sicherheit.

- Wir ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern, ihren individuellen Lern- und Leistungsniveaus entsprechend gefördert und gefordert zu werden, um vielfältige Bildungserfahrungen machen zu können.
- Wir fördern die unterschiedlichen Neigungen und Talente unserer Schülerinnen und Schüler auch außerunterrichtlich in sportlichen, kreativen und naturwissenschaftlichen Bereichen.
- Wir gehen offen, ehrlich, respektvoll, gewaltfrei und tolerant miteinander um.
- Wir schätzen die Mitarbeit der Eltern und wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.
- Wir kooperieren mit anderen Bildungseinrichtungen.

3 Bestandsaufnahme

Die erste Bestandsaufnahme erfolgte 2009 auf der Grundlage des SEIS-Berichtes, der Arbeit an Konzepten im Schulverbund sowie der schulinternen Arbeit am Curriculum. Sie ist gegliedert nach dem Orientierungsrahmen Schulqualität.

Die Kommentierungen aus dem SEIS-Bericht 2009 sind als Anhang zum Schulprogramm zusammengefasst. Eine erneute Evaluation mit „SEIS“ wird in den Klassen 3 im Schuljahr 2013/14 durchgeführt.

3.1 Lernen und Lehren

3.1.1 Schuleigene Arbeitspläne

Zum Schuljahr 2006/2007 wurden die Rahmenrichtlinien des Niedersächsischen Kultusministeriums abgelöst durch überarbeitete kerncurriculare Vorgaben für alle Fächer. In schulübergreifenden Fachkonferenzen der beiden Verbände Lingen I und II wird gemeinsam an der Umsetzung der Kerncurricula gearbeitet, in den schulinternen Fachkonferenzen auf Besonderheiten des eigenen Systems hin überarbeitet und verbindlich in die Einzelschulen übertragen.

Die Arbeitspläne wurden im Schuljahr 2012/13 durchgehend begleitend evaluiert und zum Schuljahr 2013/14 angepasst, u. a. bezüglich neuer Schulbücher (Deutsch und Mathematik) und einer verbesserten Verknüpfung der Unterrichtsfächer miteinander. Es existieren Pläne für alle Fachbereiche. Diese Ausarbeitungen sind in der Schule einzusehen.

3.1.2 Leistungsbewertung

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung werden für alle beteiligten Schulen verbindlich in den jeweiligen schulübergreifenden Fachkonferenzen auf der Grundlage der Vorgaben der Kerncurricula entwickelt und festgeschrieben. In den Fachkonferenzen der Einzelschulen werden die Grundsätze vorgestellt und beraten. Anregungen und Bedenken werden in der Fachkonferenz auf Verbundebene eingebracht.

Eltern und Schüler werden durch die Klassen- bzw. Fachlehrer auf Elternabenden/im Unterricht informiert.

3.1.3 Fördern und Fordern

Dem Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ entsprechend streben wir an, alle Schüler unserer Schule optimal zu fördern bzw. zu fordern. Die Schule möchte auch denjenigen, die auf Grund unterschiedlicher Lernvoraussetzungen besondere Angebote benötigen, gerecht werden.

Diesen Bemühungen liegt ein Verständnis von „Lernen“ zugrunde, wie nachstehend aufgezeigt:

- Kinder müssen ihrem Leistungsstand entsprechend dort abgeholt werden, wo sie stehen.
- Es müssen Lernwege mit verschiedenen Zielen, in unterschiedlichen Zeitspannen und mit verschiedenen Methoden ermöglicht werden.
- Kinder müssen Erfolgserlebnisse haben.
- Entdeckendes, selbstständiges und selbsttätiges Lernen muss im Vordergrund stehen.
- Kinder müssen Freiräume in unterschiedlichen (offenen) Lern- und Arbeitsformen nutzen können.

Hierzu hat die Schule ein Konzept „Fördern und Fordern“ erarbeitet.

Dieses Konzept wird derzeit aufgrund der Einführung des RIK in Lingen überarbeitet.

3.1.4 Beraten

Beratung ist ein wesentlicher Bestandteil des Schullebens und dient dazu, Schulqualität zu steigern. Beratung wird von uns verstanden als schulische Dienstleistung für Schüler, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter, die der Zufriedenheit aller Beteiligten dienen soll.

In unserer Grundschule wird Beratung hauptsächlich durch die Klassenleitungen, Lehrkraft, die für die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten benannt wurde, die Förderschullehrkraft und die Schulleitung vorgenommen. Aber auch Gespräche u.a. mit Schulbegleitern, dem Jugendamt und Schulpsychologen finden statt. Wir sehen die beratende Tätigkeit als Daueraufgabe, die in der schulischen Arbeit verankert ist. Nach unserem Verständnis sollte Beratung die Vermittlung von Informationen sowie Hilfe zur Selbsthilfe umfassen.

3.1.5 Ausblick

In dem Bereich Fördern, Fordern, Beraten wird im Schuljahr 2013/14 auf Schulleitungsebene in der Stadt Lingen zu dem Thema ILE-Bögen gearbeitet. Die Ergebnisse werden fortlaufend an die Lehrkräfte rückgemeldet. Umsetzungsmöglichkeiten werden in Dienstbesprechungen erörtert und dann erprobt.

3.2 Schulkultur

3.2.1 Schulordnung

Vereinbarung zum friedlichen Zusammenleben:

1. Wir sind freundlich zueinander, helfen und vertragen uns.

2. Wir wollen andere nicht mit Schnee, Steinen, Stöcken und anderen Gegenständen verletzen.
3. Wir gehen vorsichtig mit allen Dingen um.
4. Wenn wir aus Versehen etwas kaputt gemacht haben, sagen wir Bescheid.
5. Wir gehen mit unserer Umwelt sorgsam um:
Wir brechen keine Äste und Zweige von den Bäumen ab und werfen unseren Müll nur in die Mülleimer.
6. In den Fluren verhalten wir uns ruhig.
7. Wir bleiben in den Pausen auf dem Schulhof.
8. Bei sehr schlechter Wetterlage folgen wir den besonderen Anweisungen der Lehrkräfte.
9. Wir verlassen die Toiletten sauber und spielen dort nicht.
10. Die Radfahrer stellen ihre Fahrräder nur im Fahrradstand ab. Die Räder müssen auf dem Schulgelände geschoben werden.
11. Nach Unterrichtsende begeben wir uns sofort auf den Heimweg.

Da es nicht nur darum geht, einmal vereinbarte Regelungen einzuhalten, sondern zu einem selbstverantwortlichen, ausgeglichenen Handeln zu erziehen, gibt es Vereinbarungen zum Umgang mit Schülern, die die Regelungen nicht einhalten.

3.2.2 Regelmäßige Schulveranstaltungen

- Gemeinsames Frühstück

Die erste große Pause beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück im Klassenraum. Dabei bestärken wir die Kinder ein gesundes, ausgewogenes Frühstück mitzubringen.

- Gottesdienste

Ökumenische Gottesdienste finden regelmäßig zu folgenden Anlässen statt:

1. Einschulungsgottesdienst
2. Erntedankgottesdienst
3. Frühlingsgottesdienst
4. Abschlussgottesdienst

Die Kommunionkinder nehmen am Montag nach der Kommunion am Dankgottesdienst teil, bei dem auch die Mitschüler der dritten Klassen mit den Klassenlehrern anwesend sind.

Zu einem Abschnitt der Fronleichnamsprozession werden die angemeldeten katholischen Schüler von der Kirchengemeinde abgeholt.

- Klassenausflüge

In jedem Schuljahrgang findet mindestens ein Ausflug statt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zusätzliche eintägige Wanderfahrten durchzuführen. Im dritten oder vierten Schuljahrgang kann nach Absprache mit den Eltern eine mehrtägige Klassenfahrt durchgeführt werden.

- Besuch des Theaters und der Freilichtbühne

Zum Ende des 1. Schulhalbjahres besuchen alle Klassen eine Theatervorstellung. Zum Ende des 2. Schulhalbjahres besuchen wir bei entsprechendem Angebot die Aufführung einer Freilichtbühne.

- Rosenmontag

Am Rosenmontag feiern die Klassengemeinschaften gemeinsam Karneval.

- Gemeinsames Singen

Frühlingsingen aller Klassen

Herbstsingen/St. Martin-Singen mit anschließendem Sammeln von Süßigkeiten für bedürftige Kinder.

- Schuljahresabschlussfeier mit Eltern der Schulabgänger

- Einschulungsfeier

Die Einschulungsfeier findet statt mit Eltern und Verwandten. Die Zweitklässler organisieren sowohl Programmpunkte, als auch die Cafeteria. Die Einnahmen der Cafeteria kommen den Zweitklässlern zugute.

- Weihnachten

Zu Beginn jeder Adventswoche findet eine adventliche Besinnung statt, die von den verschiedenen Klassen im Wechsel vorbereitet werden kann. Am letzten Schultag vor den Weihnachtferien führt die Theater-AG ein Theaterstück auf.

- Schulfeste

Einmal im Jahr findet eine Schulveranstaltung für die gesamte Schulgemeinschaft statt, zu der Schüler, Lehrer, Mitarbeiter und Eltern gehören. Im Wechsel sind dies:

- Schulfest (alle vier Jahre)
- Projekttag (alle zwei Jahre)
- Sport- und Spielfest (alle zwei Jahre)

- Sportveranstaltungen

Einmal jährlich werden folgende Sportveranstaltungen zu festgelegten Zeiten durchgeführt:

- Bundesjugendspiele Leichtathletik (vor den Sommerferien)
- Schlittschuhlaufen (Dezember)
- Bundesjugendspiele Gerätturnen (November/Dezember)
- TT-Rundlauf-Cup (Klasse 3 und 4, März)
- Kooperationstage mit dem Handballverein (September, Oktober)

3.2.3 Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Partnern

Beratungsstelle „Logo“

Im Rahmen des Sexualkundeunterrichts und der Gewaltprävention führen wir seit zwei Jahren ein Projekt zum Thema „(Sexuelle) Gewalt an Kindern“ in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle des Kinderschutzbundes durch. Dieses Projekt umfasst eine Lehrerfortbildung in der Beratungsstelle. Ferner findet ein Elternabend in der Schule statt, der den Eltern einen Einblick in die Arbeit der Beratungsstelle und die Inhalte des Projektes verschafft. Danach schließen sich ein Vormittag für die Schüler der Klassen 4 in der Beratungsstelle, mit den Themen „Körper und Berührungen“, „Mein Körper gehört mir“ und drei Doppelstunden für die Schüler in der Schule, mit folgenden Themen „Gefühle und Geheimnisse“, „Hilfe holen und Nein sagen“ und „Gefahren im Internet“ an. Die Kinder werden in der Beratungsstelle und in der Schule geschlechtsspezifisch unterrichtet. Im Nachgespräch mit den Lehrerinnen, die die Schüler begleitet haben, findet ein Austausch statt.

Bei Fragen zu diesem Bereich sind die Mitarbeiter für Eltern und Lehrer zu beratenden Gesprächen bereit, außerdem kann eine Materialbörse in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Bücherei

Unsere Schule hat gute Kontakte zur Pfarrbücherei St. Josef. So besuchen die Schüler die Bücherei, um dem jeweiligen Lesestand entsprechend Bücher kennen zu lernen und mit dem Ausleihverfahren vertraut zu werden, einen „Lesekompass“ zu erwerben. Es besteht außerdem für alle Schüler die Möglichkeit einmal wöchentlich in der Schule über eine Mitarbeiterin der Pfarrbücherei Bücher auszuleihen (siehe Anhang zum Arbeitsplan Deutsch).

Unsere Schule nimmt am computergestützten Leseprojekt „Antolin“ teil. Die Bücherei hat viele Bücher gekennzeichnet, die im Rahmen dieses Projektes einbezogen sind.

Zur Stadt- und Hochschulbibliothek der Stadt Lingen bestehen ebenfalls gute Kontakte. Die Schüler des dritten und vierten Schuljahres besuchen auch diese Bibliothek einmal und lernen so ein umfangreicheres Angebot kennen. Es besteht die Möglichkeit, Bücherkisten für die Klasse zu entleihen. Das Projekt „Antolin“ wird ebenfalls von der SHB unterstützt. Auch Autorenlesungen werden von der SHB regelmäßig für die Schüler vorbereitet und durchgeführt.

Eltern

An unserer Schule finden zweimal jährlich (im November und im März) Elternsprechtage statt, in Klasse 4 im Januar Beratungsgespräche zum Übergang in weiterführende Schulen. Zusätzlich zu diesen festgesetzten Terminen haben die Eltern die Möglichkeit, nach Absprache Sprechzeiten in Anspruch zu nehmen oder werden hierzu gebeten.

Zu Beginn jeden Schuljahres finden Elternabende statt, bei denen u. a. über Unterrichtsinhalte und Leistungsbewertung informiert wird. In den ersten und dritten Klassen wird die Klassenelternschaft gewählt. Die 16 gewählten Vertreter aus acht Klassen bilden als Schulelternrat die Vertretung der Elternschaft. Sie arbeiten aktiv und vertrauensvoll mit Lehrkräften und Schulleitung zusammen.

Vor und im Laufe der Grundschulzeit gibt es weitere Informationsabende unter anderem zu folgenden Themen:

- Zusammenarbeit Kindergarten/Schule
- Kriterien zur Schulfähigkeit
- Sexualunterricht
- Leistungsanforderungen und Arbeitsweisen der weiterführenden Schulen
- Gewaltprävention
- Gefahren im Internet

Die Eltern erhalten mindestens zweimal im Jahr einen Terminplan und Informationsbriefe, in denen sie Mitteilungen über schulinterne Angelegenheiten erhalten. Bei Bedarf wird zusätzlich informiert.

An der Litfaßsäule im Eingangsbereich können Mitteilungen aus der Schule, der Elternschaft und dem Umfeld der Schule angebracht werden.

Vor der Einschulung erhalten die Eltern ein Informationsheft mit Daten zum Schulalltag.

An der Grundschule Gauerbach gibt es einen Förderverein, der die Schule finanziell bei der Anschaffung von Spielgeräten oder Aktionen unterstützt. Außerdem bewirten die Eltern der Zweitklässler die Schulneulinge und deren Angehörige während der Einschulungsfeier.

Bei Aktionen und Schulfesten zeigen sich Eltern in organisatorischen und helfenden Bereichen engagiert.

Feuerwehr

Im Rahmen des Sachunterrichts besuchen die Schüler des dritten oder vierten Schuljahres die Feuerwehr, wo ihnen durch eine praxisnahe Begegnung Unterrichtsinhalte zum Thema „Feuerwehr - Brandbekämpfung“ vermittelt werden. Wenn möglich erfolgt die Bandschutzübung im Abstand von zwei Jahren mit Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr.

Freiwilligenzentrum Lingen

Die Kooperationspartner vereinbaren, dass das FZL an der Grundschule Gauerbach die Bereitstellung ehrenamtlich tätiger Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter zur regelmäßigen Betreuung der Hausaufgaben übernimmt. Klassen- und Fachlehrer halten engen Kontakt zu den Helfern, Eltern werden zur Zusammenarbeit angehalten. Derzeit arbeiten fünf Freiwillige regelmäßig im Hausaufgabenbereich und eine Person darüber hinaus im AG-Bereich.

Jugendamt

Werden Familien vom Jugendamt betreut, besteht Kontakt auch zwischen den jeweiligen Sachbearbeitern und den Klassenlehrern unserer Schüler. Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten werden kurzfristig telefonisch oder bei gegenseitigen Besuchen besprochen.

Bei besonderem Bedarf kann in regelmäßigen Abständen vom Jugendamt zu so genannten „Hilfeplangesprächen“ eingeladen werden, in denen alle Beteiligten zusammenkommen: Sachbearbeiter, Sozialpädagogische Helfer (SPFH), Mitarbeiter des jeweiligen Hortes, Eltern und Lehrperson. In besonderen Fällen werden auch andere an der Betreuung und Förderung Beteiligte (Ärzte etc.) hinzugezogen.

Hier geben zunächst alle Beteiligten einen kurzen Bericht über die Entwicklung des Schülers, dann wird besprochen ob bzw. welche weiteren Maßnahmen zur Förderung notwendig sind.

Dies können z.B. Hortbetreuung, Fördermaßnahmen usw. sein. Es gibt den Beteiligten die Möglichkeit, sich direkt miteinander auszutauschen und einen möglichst gleichen Informationsstand zu erhalten. Hilfen zum Wohle des Kindes können dort ansetzen, wo sie auch wirklich gebraucht werden.

Außerdem steht das Jugendamt für Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung, zeigt auf, welche Möglichkeiten zur Hilfe für Kinder und Jugendliche vorhanden sind und welche Maßnahmen ergriffen werden können.

Kindertagesstätten

Unsere Schule arbeitet eng mit dem katholischen Kindergarten St. Ludger zusammen, pflegt aber auch zu den anderen abgebenden Kindergärten Kontakt nach Bedarf.

Kirchengemeinden

Im Einzugsgebiet liegen die katholische Kirchengemeinde St. Josef und die evangelische Johannesgemeinde. Zu beiden Gemeinden besteht ein guter Kontakt. (siehe 3.3.)

Eine katechetische Kraft erteilt im zweiten Schuljahr Seelsorge-Unterricht, der im Anschluss an die reguläre Unterrichtszeit während der Betreuungszeit durchgeführt wird.

Malteser

Im Rahmen des Sachunterrichtes des dritten/vierten Schuljahres werden die Kinder von Mitarbeitern des Malteser-Hilfsdienstes oder des DRK in die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe eingewiesen.

Miniphänomenta

An unserer Schule haben wir in Zusammenarbeit mit den Eltern 12 Stationen der Miniphänomenta etabliert. An diesen interaktiven Stationen sollen die Schüler spielen, forschen, experimentieren und lernen. Die Schüler gewinnen die Fähigkeit Fragen zu formulieren und gemeinsam mit ihren Mitschülern die Antwort zu suchen. Sie sollen so die eigene Forschungskompetenz erleben und durch ihr selbstständiges experimentelles Tun einen Zugang zu den Naturwissenschaften bekommen.

Musikschule

Alljährlich bewerben wir uns und erhalten je nach Angebot im Rahmen des Musikunterrichts die Schulkonzerte des Streicherensembles, der Bläser oder eine andere musikalische Aufführung der Musikschule des Emslandes.

Organisation Lehrerfortbildung Ausland

Wir pflegen regelmäßige Kontakte mit ausländischen Lehrkräften, um ständig unseren eigenen Horizont zu erweitern und gegenseitige Hilfestellungen und Tipps zu geben.

Polizei, Verkehrswacht

Unter der Leitung der Polizeibeauftragten für Verkehrserziehung an Schulen werden verschiedene Themenschwerpunkte mit den Kindern durchgeführt:

- Im ersten Schuljahr werden gemeinsam die „gelben Füße“ an Querungsstellen in Schulumnähe aufgebracht. Zusätzlich findet eine Unterrichtsstunde statt, wobei das Thema vorher mit der Klassenlehrerin abgespröchen wird.
- Im dritten Schuljahr verbringen die Kinder im 2. Halbjahr einen Vormittag auf dem Verkehrsübungsplatz der Verkehrswacht.
- Im vierten Schuljahr besuchen die Schüler im 1. Halbjahr erneut den Verkehrsübungsplatz, wobei der Schwerpunkt auf der Radfahrprüfung liegt, die am Anfang des Schuljahres stattfindet und die einen theoretischen und einen praktischen Teil umfasst. An beiden praktischen Aktionen beteiligen sich helfende Eltern.
- Die jährliche Teilnahme an der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ erfolgt mit Elternbeteiligung und wird vom Schulelternrat organisiert.

Schulverbund

Neben der Entwicklung von Konzepten gibt es auf der Ebene der Schulverbände weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Kollegien.

Beispiele sind hier:

- Informelle Treffen zum gegenseitigen fachlichen und pädagogischen Austausch
- Erarbeitung und Evaluation von Arbeitsplänen und Leistungsbewertung
- Gegenseitiges Ausleihen zeitlich begrenzt einzusetzender Unterrichtsmaterialien

Sportvereine

Im Rahmen des Aktionsprogramms für die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein in Niedersachsen werden in unserer Schule zurzeit Kooperationsmaßnahmen mit den Sparten Handball, Waveboard (Sportgemeinschaft Gauerbach) und dem Schachverein Lingen durchgeführt. Es sind in diesen Bereichen Gruppen eingerichtet, die außerhalb der regulären Unterrichtszeit von Übungsleitern der Sportvereine angeleitet werden.

Stadt Lingen – Klimaschutz an Schulen

Gemeinsam mit der Stadt Lingen nehmen wir im Schuljahr 2013/14 am Klimaschutzprojekt „Helle Köpfe“ teil. Die Schüler sollen auf eine interaktive und spielerische Art und Weise zu einem umweltfreundlichen Verhalten motiviert und für das Thema Klimaschutz sensibilisiert werden. Das Projekt teilt sich in vier verschiedene Themenbereiche auf: Leben, Energie, Müll und Wasser. Diese Themen sind im Kerncurriculum und somit auch im schuleigenen Curriculum verankert.

Weiterführende Schulen

Zu Beginn der Klasse vier führen die Schulleitungen der Grundschulen Lingen auf Stadtebene eine Informationsveranstaltung durch. Vertreter der weiterführenden Schulen geben Informationen zu den verschiedenen Schulformen.

Am Ende der Klasse vier gibt die Schule Schullaufbahneempfehlungen heraus. Die Entscheidung über die Schulform und die Auswahl der zukünftigen Schule liegt bei den Eltern.

Die Grundschulen übermitteln auf Anfrage Informationen, die bei der Zusammensetzung der Klassen an den zukünftigen Schulen von Wert sein können.

Die weiterführenden Schulen informieren die Grundschule über den Lernerfolg ihrer ehemaligen Schüler. Dies geschieht durch schriftliche Rückmeldung und durch gemeinsame Dienstbesprechungen der abgehenden und aufnehmenden Klassenlehrer.

Vor den Sommerferien besuchen Kollegen der weiterführenden Schulen die vierten Klassen an einem Unterrichtsvormittag. Auch für Lehrkräfte der Grundschulen besteht das Angebot an den Sek. I-Schulen zu hospitieren.

Ziel ist es, die Wissensstände der Schüler und die Leistungsansprüche der Schulen aufeinander abzustimmen und den Schülern einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen.

Es besteht eine Kooperation mit dem Gymnasium Georgianum, der Grundschulen Overberg, Bramsche und Altenlingen im Hochbegabtenverbund. Vier Kinder der vierten Klassen nehmen jährlich am Projekt „Drehtürmodell“ und dem Vorstellungsabend im Gymnasium Georgianum teil. Dieses Modell fördert besonders begabte Schüler im naturwissenschaftlichen Bereich.

Zeitung

Einmal jährlich arbeiten die vierten Klassen für zwei Wochen im Projekt „Klasse Kids“ der „Neuen Osnabrücker Zeitung“.

3.2.4 Förderung des Gesundheitsbewusstseins

Sportliche und spielerische Aktivitäten sind für die gesamte kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Vor allem in Zeiten, in denen das Spielen im Freien durch die Entwicklung der Medien stark eingeschränkt wurde, sehen wir es als wichtige Aufgabe an, dem natürlichen Bewegungsdrang unserer Schüler in der Schule

nachzukommen und den Kindern ein Grundwissen über eine gesundheitsfördernde Lebensweise zu vermitteln. Darüber hinaus ist es unser Anliegen, die unterschiedlichen Neigungen und Talente unserer Schüler gezielt zu fördern (siehe Leitbild). Dies geschieht zum einem in unseren zwei Sportstunden pro Woche. Aber für uns ist Bewegung auch ein selbstverständliches Element im Regelunterricht, in den Pausen und im Nachmittagsbereich. Deshalb bieten wir zusätzlich verschiedene sportliche Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich an. Des Weiteren werden Kinder mit motorischen und psycho-sozialen Auffälligkeiten an zwei Nachmittagen im Sportförderunterricht ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

Aus diesem Grund wurde unsere Schule im Dezember 2013 zum zweiten Mal von dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem Landessportbund Niedersachsen mit der Auszeichnung „Sportfreundliche Schule“ zertifiziert.

Folgende Kriterien erfüllen wir als „Sportfreundliche Schule“:

- Der angestrebte sportliche Schwerpunkt ist Bestandteil des Schulprogramms und gehört zur Profilbildung unserer Schule.
- Die Inhalte des Kerncurriculums Sport sind in den schuleigenen Arbeitsplan umgesetzt.
- Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein oder Sportverband.
- Wir sichten und fördern die Talente motorisch begabter Schüler.
- Wir nehmen regelmäßig an Schulwettkämpfen (z.B. Sportabzeichen, Bundesjugendspiele) teil.
- Wir haben verschiedene Sportarbeitsgemeinschaften.
- Wir erteilen in der dritten Klasse entsprechend den Vorgaben Schwimmunterricht.
- Der Sportunterricht wird regelmäßig und gemäß Stundentafel durchgeführt.
- Wir bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungsangebote im Schulgebäude und auf dem Schulgelände an.
- Qualifizierte Sportlehrkräfte erteilen den Unterricht und nehmen regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen im Sport teil.
- Wir setzen uns im Unterricht mit dem Thema Ernährung, Sport und Gesundheit auseinander.
- Wir achten auf gesundes Frühstück und in jeder Klasse steht den Kindern Wasser kostenlos zur Verfügung.
- Wir würdigen alle (schul-)sportlichen Leistungen der Kinder im Schulverband, in Pokalvittrinen, in der Presse oder auf der Homepage der Schule.
- Wir engagieren uns im Sportbereich, greifen auf bewährte Sportveranstaltungen zurück, sind jedoch auch immer offen für neue Angebote.
- Wir binden unsere Schüler in das Konzept „Sportfreundliche Schule“ ein, indem wir eine Pausenspielausleihe anbieten, die von den Viertklässlern organisiert wird.

3.2.5 Umgang mit Kritik

In unseren Köpfen ist „Kritik“ fast ausschließlich negativ besetzt. Kritik kann aber auch eine Chance sein: Wer auf einen Fehler oder Missetand hingewiesen wird, kann ihn erkennen und beheben oder beim nächsten Mal vermeiden. Wenn jemand Kritik äußert, dann tut er das, weil er die Hoffnung hat, die Verhaltensweise seines Gegenübers oder ein Umstand könnte sich ändern. Ohne diese Erwartung würde er sich die Mühe sparen und den Kontakt abbrechen. Kritik kann man also durchaus auch als Zeichen der Wertschätzung auffassen. Dies gilt im persönlichen Alltag genauso wie im Schulalltag.

Wir sind es demjenigen, der eine Kritik oder eine Beschwerde vorträgt, schuldig, aktiv zuzuhören und seine Kritik ernst zu nehmen. Zum Umgang mit Kritik und Beschwerden liegt ein Leitfaden vor.

3.2.6 Mitwirkung und Verantwortungsbereiche der Schüler

An der GS Gauerbach gibt es unterschiedliche Formen der Schülermitwirkung:

- Klassenämter ab Klasse 1 mit festgelegten Aufgaben (z.B. Klassenvertreter, Kakaodienst, Tafeldienst, Klassenbuch für Fachlehrer mitnehmen, Austeildienst etc.).
- Klassenvertreter aus den Klassen 1 bis 4, bilden den Schülerrat (Schülerforum), der sich am ersten Dienstag im Monat in der ersten großen Pause in der Mensa trifft oder bei Bedarf auch in einer fünften Stunde. Die Aufgaben werden besprochen (Wiederholung erfolgt halbjährlich nach der Wahl neuer Mitglieder), der Austausch zwischen Schülern und Schulleitung steht im Vordergrund. Die Organisation der Sitzung übernimmt die Schulleitung.
- Die Wahl der Klassensprecher erfolgt in den Klassen 2 bis 4 für jeweils ein Schulhalbjahr, in der Klasse 1 werden anfangs Vertreter für das Schülerforum von der Klassenlehrkraft bestimmt.
- Patenschaften der Klassen 4 für die Klassen 1 u.a. zur besseren Eingewöhnung und zur Hilfestellung der Einschulungskinder, zur Schulung des Umgangs mit Verantwortung bei den „Großen“.
- Die Kinder der Klassen 4 übernehmen die Ausleihe der Pausenspielgeräte, festgelegt in einem Plan.
- Gestaltung der Klassenräume, Flure und Aula durch eigene Ausstellungen.

3.3 Schulmanagement

3.3.1 Unterrichtsorganisation

Unsere Schüler erhalten Unterricht nach der im Grundsatzterlass festgelegten Stundentafel, allerdings hat die Gesamtkonferenz von der Möglichkeit in Punkt 4.1.2 Gebrauch gemacht, so dass im 1. und 2. Schuljahr jeweils 21 Stunden erteilt werden. Die zusätzliche Stunde im 1. Schuljahr wird dem Bereich Sachunterricht zugeordnet. Jeder Schüler erhält während seiner Grundschulzeit ein halbes Jahr lang Schwimmunterricht.

Der Religionsunterricht wird mit Genehmigung der Landesschulbehörde und in Absprache mit den Kirchengemeinden in den Jahrgängen eins und zwei konfessionsübergreifend erteilt, in den Jahrgängen drei und vier konfessionell getrennt.

Für den Fall der Abwesenheit von Lehrkräften wird deren Vertretung durch ein Vertretungskonzept geregelt.

Grundvoraussetzung, um im Vertretungsfall eine störungsfreie Arbeit in der Schule sicher zu stellen, ist die verantwortungsvolle Kooperation aller Lehrkräfte sowie eine verlässliche Information der Eltern der betroffenen Klassen. Unterrichtsausfall gibt es aufgrund der Verlässlichkeit der Grundschulen nicht.

Betreuung findet statt in der Zeit von 11.50 Uhr bis 12.50 Uhr und zwar nach Anmeldung durch die Eltern/Erziehungsberechtigten

- täglich von Montag bis Freitag oder
- mit Absprache tageweise, aber regelmäßig.

Die Kinder können jeweils für ein Halbjahr zur Betreuung angemeldet werden. Erfolgt keine Abmeldung, verlängert sich die Teilnahme bis zum Schuljahresende. Nach erfolgter Anmeldung ist das Kind zur Anwesenheit verpflichtet. Nur so kann mit der Gruppe kontinuierlich gearbeitet/betreut werden und sich eine gute Gemeinschaft entwickeln. Eine Beurlaubung ist nach Absprache mit den Klassenlehrern und/oder

pädagogischen Mitarbeiterinnen möglich. Näheres ist im Betreuungskonzept festgeschrieben.

3.4 Lehrerprofessionalität

3.4.1 Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche

Gegenseitige Hospitation der Kollegen sowie Unterrichtsbesuche des Schulleiters dienen dem Informationsaustausch und der Kommunikation über Unterricht im Sinne einer Qualitätsentwicklung. Nach jedem Unterrichtsbesuch findet ein Mitarbeitergespräch statt.

Die Fachlehrer einer Jahrgangsstufe treffen sich mindestens einmal monatlich im Team zur gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung und Ergebnissicherung.

Dienstbesprechungen mit allen Kollegen finden regelmäßig mindestens einmal monatlich statt.

3.5 Ziele und Strategien der Schulentwicklung

3.5.1 Evaluation

Zu den verschiedenen Arbeitsbereichen finden regelmäßig Evaluationsmaßnahmen statt, die der Schule ermöglichen ihre Stärken und Schwächen zu bilanzieren. Aufgrund der gewonnen Rückmeldungen und Daten, wie

- SEIS-Befragung,
- Befragung zu aktuellen Themen (Nachmittagsangebot, Betreuungszeiten),
- Vergleichsarbeiten,
- Vergleiche der Klassenarbeiten mit denen des Vorjahres und der Parallelklassen,
- Urkunden bei sportlichen Wettkämpfen,
- Ergebnisse von Wettbewerben,
- Rückmeldungen der weiterführenden Schulen und
- Auswertung von Schullaufbahneempfehlungen

werden gelungene Vorhaben fortgesetzt, begonnene Maßnahmen – wenn nötig – verändert und neue Ziele formuliert.

4 Entwicklungsziele

4.1 Schule

Inklusion

Wir sind eine Schule für alle und fördern die inklusive Schulentwicklung, um auch in Zukunft alle Kinder entsprechend ihren Persönlichkeiten und Fähigkeiten fördern und fordern zu können. Dazu wurde bereits ein Index-Team gebildet, welches mögliche Entwicklungsschritte überlegt hat. Das Team besteht aus den beiden Lehrkräften Frau Brieger und Frau Terbrack, sowie der Förderschullehrerin Frau Koers. Bis zum Ende des Schulhalbjahres 2014 haben wir uns das Ziel gesetzt, uns damit

auseinander zu setzen, welche inklusiven Maßnahmen an unserer Schule bereits gut laufen, und was noch angepasst werden sollte. Außerdem werden wir die Prioritäten für die weitere Entwicklung verbindlich festlegen und niederschreiben, sowie die Eltern in diese Entwicklung stärker einbinden.

Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“

Für das Schuljahr 2014/15 haben wir uns die Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“ zum Ziel gesetzt. Dafür müssen wir drei Voraussetzungen erfüllen:


1. **Naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Bildungsinhalte sind fester Bestandteil im Schulalltag der Kinder.**
2. **Die Projekte, Beobachtungen, Versuche o. Ä. werden dokumentiert.**
3. **Pädagogische Fach- oder Lehrkräfte bilden sich zweimal jährlich in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik oder Technik fort.**

Gemeinsam mit den Sachunterrichtslehrkräften, der Experimentier-AG und den Schülern möchten wir uns auf den Weg machen, die Welt um uns herum zu entdecken und erforschen. Dabei sollen das selbstständige Experimentieren und die Freude am Forschen im Mittelpunkt stehen. So sammeln die Schüler Fähigkeiten und Erkenntnisse in den Bereichen Naturwissenschaft, Mathematik und Technik und schaffen damit wichtige Grundlagen für ihre Bildung.

Helle Köpfe

Wir nehmen am Klimaschutzprojekt „Helle Köpfe“ teil, bei dem die Schüler zu Umweltexperten werden. Vier Puzzleteile können in diesem Programm erworben werden. Zwei haben wir schon erreicht, weitere zwei müssen im laufenden Schuljahr noch erworben werden.

4.2 Schulverbund

Entwicklungsschwerpunkte	Konkrete Maßnahmen
Umsetzung der Kerncurricula und Grundsätze der Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern	 Überschulische Fachkonferenzen in den einzelnen Fächern
Arbeit am Schulprogramm	Konzeptarbeit auf Schulleiterebene
Aufteilung von Arbeitsschwerpunkten mit dem Ziel der Qualitätssicherung	Sichtung der Aufgabenfelder und Verteilung auf Schulleiterebene
Personalentwicklungskonzept	Erarbeitung eines Konzeptes zur Personalplanung und -entwicklung innerhalb der einzelnen Schulen und im Verbund
Fördern, Fordern, Beraten	Erarbeitung von ILE-Bögen

5 Maßnahmenplanung

5.1 Elterninformation

Veränderungen werden vorgenommen und weitergeführt. Zu Schulveranstaltungen und besonderen Aktivitäten wird seit 2011 die örtliche Presse vermehrt eingeladen oder es werden eigene Artikel und Bilder eingereicht.

Die Zusammenarbeit mit dem „Sprachrohr“ des Orteils Gauerbach ist seit 2011 intensiviert.

Seit dem Schuljahr 2013/14 stellt sich die Grundschule Gauerbach auf einer neu strukturierten und übersichtlich gestalteten Homepage dar. Dies wird zeitnah bei Bedarf von einem Kollegen aktualisiert.

Über die Elternsprechtage hinaus finden vor und im Laufe der Grundschulzeit Informationsveranstaltungen zu folgenden Themen statt:

Thema	zuständig
Kriterien zur Schulfähigkeit	Schul- und Kindergartenleitung Frau Bauer, Frau Wischebrock
Diagnoseverfahren „Zauberwald“	Frau Bauer
Unterrichtsinhalte und Leistungsbewertung	Klassen- und Fachlehrerinnen
Sexualerziehung	Fachlehrerin Sachunterricht Klassen 4
Prävention	Fachlehrerin Sachunterricht Klassen 3 und 4, Logo, Polizei
Leistungsanforderungen und Arbeitsweisen der weiterführenden Schulen	Schulleitung, Zentrale Informationsveranstaltung der Stadt Lingen
SEIS-Auswertung	Arbeitsgruppe Frau Bauer, Frau Böcker, Frau Matzdorf, Frau Terbrack, Frau Brieger

Vor der Einschulung in die Grundschule Gauerbach erhalten die Eltern der Schulneulinge ein Informationsheft mit Daten und wichtigen Informationen zur Schule. Dieses Informationsheft wird im Sekretariat jährlich auf Aktualität überprüft und geändert sowie ergänzt.

Mindestens vierteljährlich erhalten die Eltern einen Rundbrief, in dem sie über Termine und schulinterne Angelegenheiten informiert werden.

Schüler und Eltern werden an der Litfaßsäule im Eingangsbereich über Schulinterne und Veranstaltungen auch aus der Umgebung der Schule informiert. Zuständig für die Aktualisierungen sind Frau Matzdorf und Frau Terbrack.

Die Schule betreibt eine Homepage, die sowohl über grundlegende Dinge wie Leitbild und Schulprogramm als auch über aktuelle Projekte und Aktivitäten informiert. Die Pflege dieser Seite obliegt Herrn Linnemann.

5.2 Schulprogramm

Die vorliegende evaluierte Fassung des Schulprogramms wird allen Mitgliedern des Kollegiums und des Schulelternrates zur Kenntnis gegeben. In einer Dienstbesprechung bzw. einer Sitzung des Schulelternrates in der Zeit zwischen den

Weihnachts- und den Osterferien erhalten alle Beteiligten Gelegenheit, Änderungs- und Ergänzungswünsche einzubringen. Die Arbeitsgruppe arbeitet diese ein und stellt das Ergebnis dem Schulvorstand und der Gesamtkonferenz vor. Am Ende des zweiten Schulhalbjahres wird dann über das geänderte Schulprogramm abgestimmt. Die Veröffentlichung geschieht über die Homepage.

6 Fortbildung

Fortbildung orientiert sich an den Entwicklungszielen der Schule und trägt wesentlich zur Umsetzung des Schulprogramms bei.

Dieses Fortbildungskonzept wird verstanden als Instrument zur Erkennung und Förderung von Kompetenzen und Fähigkeiten der Lehrer sowie zur qualifizierten Vorbereitung auf neue oder veränderte Aufgaben. Zielgerichtete Planung soll Fortbildung in die Entwicklungsprozesse der Schule integrieren. Sie wird verstanden als Daueraufgabe, die in der schulischen Arbeit verankert werden und in einen jährlich neu zu erstellenden Fortbildungsplan münden soll.

Das Konzept berücksichtigt folgende Aspekte:

- Fortsetzung der Schulprogrammarbeit
- Überprüfung/Überarbeitung der Entwicklungsziele unserer Schule (SEIS)
- Erstellen der auf das Schuljahr bezogenen Arbeitspläne (Projektplanung)
- Ermittlung vorhandener Ressourcen (Personalanalyse)
- Ermittlung der Lehrerwünsche (individueller Fortbildungsbedarf)
- Ermittlung des Fortbildungsbedarfs
- Ermittlung qualifizierter Angebote
- Konkrete Fortbildungsplanung (Themen, Zeit, Personen)
- Implementierung der neu erworbenen Kompetenzen in das gesamte Kollegium
- Evaluation

Ausgehend von diesen Überlegungen werden für unsere Schule folgende Grundsätze zum Thema Fortbildung festgelegt:

- Von Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen erfahren wir durch Aushang von Informationsblättern im Lehrerzimmer, persönlichen Anschreiben von Verlagen, Bekanntmachungen im Internet (u. a. www.nibis.de, ...), per Mail an die Schule gesandte Angebote werden an alle Lehrkräfte weitergeleitet.
- Werden einzelne Teile des Schulprogramms erarbeitet oder überarbeitet, ist es Aufgabe der jeweiligen Arbeitsgruppe, die Frage „Ist hierfür Fortbildungsbedarf vorhanden?“ mit zu berücksichtigen.
- Nach der regelmäßig durchzuführenden Evaluation (u.a. SEIS) wird (gegebenenfalls mit Hilfe des Schulentwicklungsberaters) überprüft, ob zu bestimmten Themen Projekte zur Qualitätsentwicklung notwendig sind und ob hierfür Fortbildungsbedarf besteht
- Ist der gesamte (absehbare) Fortbildungsbedarf für das nächste Jahr ermittelt, wird eine Prioritätenliste erstellt und Angebote gesichtet bzw. eingeholt und wenn durch entsprechende Angebote möglich ein konkreter Fortbildungsplan erstellt.
- Nehmen Kollegen an Fortbildungsmaßnahmen /-veranstaltungen teil, informieren sie entweder fachspezifisch (Fachkonferenz) oder das gesamte Kollegium (Dienstbesprechung, Gesamtkonferenz) sowie die Schulleitung über die Inhalte

oder auch Projekte, die auf Grund von Fortbildungsmaßnahmen als sinnvoll erachtet werden.

- Der regelmäßig zu absolvierende Erste-Hilfe-Lehrgang wird für alle Mitarbeiter gemeinsam durchgeführt und von der Beauftragten für Brandschutz und Evakuierung (Frau Klaashauss) organisiert.
- Alle Maßnahmen der geplanten und durchgeführten Weiterbildung werden von der Lehrkraft selbst in den Qualifizierungsplan der Grundschule Gauerbach eingetragen.
- Teilnahmebescheinigungen werden der Schulleitung zur Kenntnisnahme, Aktenablage, Weiterleitung, Abrechnung (siehe Grundsätze der Mittelverwendung) gegeben.
- Bei Dienstbesprechungen werden die durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen noch einmal rekapituliert und (auch im Hinblick auf ihre Effektivität und Qualität) reflektiert.

Um dieses Konzept auf einer möglichst großen Basis umsetzen und verwirklichen zu können, zeit- und ressourcenorientiert arbeiten zu können sowie „Expertenwissen“ für möglichst viele Kollegen zu nutzen, werden die oben beschriebenen Grundsätze/Maßnahmen so weit wie möglich von den im Schulverbund Lingen I/II zusammenarbeitenden Schulen gemeinsam durchgeführt. Die Koordination übernehmen die Schulleiter der beteiligten Schulen/Fachkonferenzen.

Dieses Konzept soll in der Dienstbesprechung zum Ende des Schuljahres nach der Auswertung des SEIS-Berichtes 2013/14 evaluiert werden.

Erarbeitet wurde dieses Qualifizierungs- und Fortbildungskonzept im Schulverbund I und II im Jahr 2008.

Überarbeitet auf Durchführbarkeit an unserer Schule hin im Schuljahr 2008/09,

der Gesamtkonferenz vorgestellt am 18.06.2009 von Frau Pölker und Frau Böcker.

7 Qualitätssicherung

Der Schulentwicklungsprozess wird weiterhin regelmäßig mit dem SEIS-Instrumentarium evaluiert (siehe Anhang). Zuständig für die Organisation und Durchführung der Befragung ist die Arbeitsgruppe. Die für SEIS zuständige Ansprechpartnerin ist Frau Bauer.

Externes Evaluationsinstrument	SEIS
Termine	Zweijährig
Zielgruppe	Kollegium, Elternschaft, Schülerschaft
Ziel	Ganzheitliche Steuerung des Schulentwicklungsprozesses
Terminplanung	Februar/März 2014
Meilensteine	Erhebung des Ist-Zustandes (Befragung Schüler, Eltern, Lehrer) Auswertung Erarbeitung der Qualitätsmerkmale durch die Steuergruppe
Evaluation	erneute Befragung 2016
Entscheidungen zum weiteren Vorgehen	Planung konkreter Maßnahmen im August durch die Arbeitsgruppe.

Transparenz	Veröffentlichung durch die Arbeitsgruppe in der Gesamtkonferenz, im Schulvorstand, im Schulelternrat, im Kollegium sowie auf einem Elternabend für alle interessierten Eltern
-------------	---

Ziel der Qualitätssicherung der Grundschule Gauerbach ist, den bereits vorhandenen Standard zu erhalten und in Bezug zum Leitbild zu erweitern. Dies erfolgt durch externe Evaluation in Form der SEIS Befragung. Darüber hinaus nutzen wir folgende Möglichkeiten, um die von uns eingeleiteten Maßnahmen zu evaluieren: Elternbefragungen z.B. zur Einrichtung und zur Ausgestaltung der offenen Ganztagschule, Vergleichsarbeiten. Um zeitnahe Elterninformationen zu erhalten, finden regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und dem Schulelternrat statt.

8 Anhang

SEIS-Bericht

Bei den folgenden, kursiv gedruckten, Kommentierungen aus dem SEIS-Bericht 2009 ist zu beachten, dass den Prozentangaben sehr hohe Rücklaufquoten (Lehrer 100%, Eltern 98%, Schüler 100% und Mitarbeiter 100%) zugrunde liegen. Damit ist die Aussagekraft (Repräsentativität) der Daten für alle Befragungsgruppen sehr hoch.

Ergebnisse

„Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse“ fällt positiv auf, dass die Schüler/innen und Lehrer/innen in der Bewertung der im Unterricht erworbenen Lerntechniken (Kriterium Lern- und Methodenkompetenz) große Übereinstimmungen zeigen. Schüler/innen und Lehrer/innen stimmen mit sehr hohen Quoten zu, dass die Schüler/innen gelernt haben, eigenständig und als Teil einer Gruppe zu arbeiten, zu erkennen, worin sie gut und worin sie besser sein könnten sowie auch dann eine Aufgabe zu lösen, wenn sie nicht gleich auf Anhieb gelingt.“

Auffallend ist bei allen Befragungsgruppen die sehr hohe Zustimmung bei der „Personalen Kompetenz“. Nach Einschätzung der Lehrer/innen und Schüler/innen haben diese gelernt, aufmerksam zuzuhören, gut mit anderen Schüler/innen zusammenzuarbeiten und sich an Gruppenarbeiten zu beteiligen.

Ebenfalls positiv ist die gelungene Verknüpfung von Unterrichtsstoff mit der Alltagswelt der Schüler/innen. Die Schüler/innen sehen in diesem Bereich Transfermöglichkeiten, was sie mit einer sehr hohen Zufriedenheit quittieren.

Sehr positiv ist auch die sehr hohe Zufriedenheit der Eltern bezüglich der Unterrichtsqualität.“

Lehrpläne und Arbeitspläne

„Alle Lehrer/innen achten darauf, dass der Lehrplan von Klasse zu Klasse sinnvoll aufeinander aufbaut und ein kontinuierliches Ganzes bildet.“

Sie arbeiten gemeinsam an der (Weiter-) Entwicklung des schulinternen Curriculums und sind alle mit der Umsetzung dieses zufrieden. (s. 3.1.1.)

Methodeneinsatz

Hohe und sehr hohe Zustimmungswerte gibt es bei den Schüler/innen und Lehrer/innen bezüglich der traditionellen Lern- und Unterrichtsmethoden; es kommen

häufig Methoden zum Einsatz, in denen die Schüler/innen Notizen von der Tafel abschreiben, das Lehrbuch nutzen oder Arbeitsblätter bearbeiten. Nach Auffassung der Schüler/innen und Lehrer/innen werden auch Methoden eingesetzt, bei denen die Schüler/innen über mehrere Tage an Projekten arbeiten, selbständig Informationen suchen oder Ergebnisse präsentieren.

Leistungsbewertung

Bei dem Kriterium „Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung“ könnte die Frage diskutiert werden, ob ein vermehrter Einsatz moderner Test- und Lernbegleitverfahren wie Portfolios, Lerntagebücher und Schüler – Selbstevaluationen hilfreich wäre, um den Schüler/innen ihren Lernfortschritt zu demonstrieren.“

Schule als Lebensraum

„Sehr hohe Anteile von Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen zeigen sich mit den Bedingungen an der Schule als Lebensraum zufrieden. Sie fühlen sich an ihrer Schule sicher und betrachten diese als einen einladenden und freundlichen Ort.

Eltern werden in die Gestaltung des Schullebens einbezogen und sind mit der Entscheidungsfindung überwiegend zufrieden.

Die Schule ist in der Gemeinde gut vernetzt. Sie hat sich nach außen ein positives Image aufgebaut und kooperiert mit benachbarten Schulen der Region, um das Lernen zu verbessern.

Verbesserungspotentiale liegen insbesondere im Bereich einer Beteiligung der Schüler/innen an Entscheidungsprozessen sowie einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit.“

Schulentwicklung

„Nach Auffassung der Lehrer/innen, Eltern und Mitarbeiter/innen hat die Schulleitung klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung ihrer Schule.

Die Planung, Umsetzung und Evaluation der Ziele und Aktivitäten der Schulleitung wird von den Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen sehr positiv gesehen.

An der Schule fällt wenig Unterricht aus, Eltern und Lehrer/innen sind mit der Organisation des Unterrichts und der Pausen zufrieden.“

Umgang und Zusammenarbeit im Kollegium

„Große Zufriedenheit zeigen die Lehrer/innen in ihrem täglichen Schulalltag; der Umgang unter den Kollegen/innen ist wertschätzend, es herrscht ein harmonisches Arbeitsklima. Absprachen werden getroffen und eingehalten. Hohe Zufriedenheit besteht hinsichtlich des Personaleinsatzes und des Umganges mit der Arbeitsbelastung bzw. den Möglichkeiten der Entlastung.“

„Nach Aussagen der Eltern und Lehrer/innen hat die Schule klare Vorstellungen auch von ihren langfristigen Zielen und Werten. Diese Ziele stehen im Mittelpunkt ihrer schulischen Arbeit und werden erfolgreich umgesetzt.

Handlungsbedarf könnte in manchen Bereichen in besserer Kommunikation mit den Eltern bestehen, da von dieser Gruppe in den Kriterien „Schulprogramm“ und „Evaluation“ des Öfteren die Antwort „weiß nicht“ gewählt wurde.“